



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

3 Heuchler werden in jren eige[n] tücken durch Gottes Wort gefangen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

solle zins geben/ Da hat Moses nichts von geleert/ noch Christus damit zu schaffen.

Da (Dencken sie) haben wir in gewislich/ als zwischens zweien spießen/ Denn wo er ja sagt/ so haben wir in/ als einen Gottes dieb/ oder Betger vnd verleugneten Jüden/ der wider Moses vñ die Propheten leret. Sagt er aber Nein/ so habe wir hiezherodes diener/ Kompt er denen in die hende/ so ist mit im aus/ Kompt er aber dem Pöbel in die hende so mus er aber sterben/ In der beider hende mus er komen/ Denn da ist kein ander mittel/ weder ja oder nein/ vnd kein anders/ denn die zweierley Volck/ Heiden vnd Jüden/ Ist das nicht klüglich genug angefelt? Wer fund da für vber/ also zu beiden seiten/ mit spießen umgeben? Denn auch sie selbst/ wenn man sie mit solcher frage angegriffen hetze/ hetzen sie nicht gewußt daraus zu komen.

Aber hie ist ein ander weisheit/ davon sie nicht wußten/ noch sich versahen/ welche heist Gottes weisheit/ Denn er fehet sein spies vnd gabel aus frem munde/ teret sie vmb/ vnd sticht sie mit beiden/ vnd gibt weder Ja noch Nein zu antwort/ sondern zwinget sie dahin/ das sie selbst müssen antworten/ vnd sich straffen. Da ist er recht ein Meister/ wie sie in nennen/ vnd beweiset das er kan/ auff ihre schlipferige frage/ durch sie selbst antworten/ das sie müssen selbst in die spieße lauffen/ vnd sich fahen/ eben damit sie in fahen wolten. Vnd fehet doch gleich kindisch vnd nerrisch an/ heist in einen Dinos grosschen weisen/ vnd fragt/ wes das gepreg vnd vberschriffte sey/ als Kenne ers nicht/ vnd könne nicht lesen/ Das sie bald dencken/ Warlich/ da haben wir in/ er fürcht sich/ vnd wil dem Kaiser heuchlen/ thar nicht wider in reden etc.

Aber er nimpt inen das wort aus frem eigen maul/ das sie müssen sich gefangen geben/ mit irer bekentnis/ Denn sie können vnd müssen nicht anders sagen/ denn es sey des Kaisers/ So schleufft er durch solch wort wider sie selbst. Ist die münze vnd bild des Kaisers/ vnd die vberschriffte auch sein/ so habe danck/ das ir selbst antwortet/ vnd ja

sagt/ was dürffe ir denn mich fragen? Das heisse recht/ Ein andern eine gruben gegraben/ vnd selbst darein gefallen/ vnd ein netz gelegt/ vnd sich selbst gehemmt.

Diese kunst kan er wider jederman/ wer in wil meistern oder fahen/ das er mus sich selbst fahen/ vnd dasselb mit seinen eigen worten/ Gleich wie Luc. 11. von dem Knecht der sein befolhe pfund im schweistuch vergraben hatte/ vnd sprach/ Ich weis/ das du ein harter man bist/ du schneitest wo du nicht gesiet hast/ vnd samlest da du nicht gelegt hast. Da Antwortet er/ Aus deinen worten richte ich dich/ du schalck etc. Das ist/ wie du geredet hast/ so geschehe dir/ Weil du mich heisset für einen harten man/ der da nimpt wo ich nicht gelegt habe/ so geschicht dir recht/ das dir solchs widerfare/ vnd dein pfund dir genommen werde/ als der solch vrtail selbst felle/ vnd macheft/ das ich mus sawer vnd ernst sein.

Als sage ich darumb/ das man sich hute/ vnd in den sachen/ die Gottes sind/ nicht scherze/ Denn (wie gesaget) Menschen kan man betriegen/ Aber wenn du es gegen Gott brauchest/ so betrugstu dich gewislich selbst. Denn ich hab oft gesaget/ das sich Gott eben also gegen dem Menschen erzeiget/ wie der selbige gesinnet ist/ Vnd wie du denckest vnd glaubest/ so hastu in. Der Knecht/ davon ist gesaget ist/ hatte nicht einen sawern harten man zum Herrn (wie er sich denn freundlich vnd güetig erzeiget gegen den andern) Aber weil er in selbst in so furmalet/ vnd das vrtail vber sich sprach/ so must er in auch also erfahren.

Also ist es auch mit vnserm Glauben vnd Unglauben/ Wer in gnedig oder zornig/ süs oder sawer malet in seinem herten/ der hat in also. Darumb ist er nicht zu betriegen/ Denckestu/ er zürne mit dir/ vnd wolle dein nicht/ so widerferet dir also/ Kanstu aber sagen/ Ich weis/ das er wil mein gnediger Vater sein/ vnd die Sünde vergibe etc. So hastu es auch also. Es gilt aber hie nicht teuffschens noch heuchlens/ das der mund sage/ Er sey güetig vnd gnedig/ vnd das hertz anders dencke.

Pp ij Also/

Vrtail vber den faulen Knecht/ dem sein pfund genommen wird. 2. ro 17

Christ antwort auff die Pharisäer für gefehlte lüge frage.

Christus fehet die Pharisäer durch ir eigen bekentnis.

Wie der Mensch Gott im furbildet/ so hat er in.

Also weil in diese einen Meister und lerer der warheit heissen / wiewol sie es nicht glauben / sondern seltschlich meissen / vnd mit Worten in sachen vnd Teuschen wollen / Da keret ers also / das sie gereusscht vnd gefangen werden / vnd finden in also / wie sie mit dem maul sagen / ob sie gleich sichs nicht versehen / Gleich als wenn du in fur vngnedig vñ zornig heltest / ob du gleich leugest vnd in vnrecht thust / doch widerferet dir so / wie du in gemaket vnd geurteilt hast / Denn es heisse ( wie er spricht ) Aus deinem munde richte ich dich. Jez / aus deinen Worten wirstu gerechtfertigt / vnd aus deinen Worten wirstu verdampft etc.

Vnd geschicht dir billich vnd rechte also / Warumb siehestu in nicht rechte vnter augen / vnd vrcilest wie er ist / oder Gleubest wie an in zu gleuben ist / vnd wie er sich durch sein Wort furstellet / Nemlich / einen Lerer vnd Heiland / aller die ire Sünde drucket / vnd gerne wolten from sein / Wenn dir solch bilde nicht gefellet / vnd dafur ein anders dir selbs formalest / so hab dirs auch.

Pharissee  
finden an  
Christo on  
iren danc /  
ein Meister  
der warheit.

Darumb gehets diesen rechte also / weil sie in wollen mit dem maul zum Meister haben fur den leuten / vñ doch ir hertz falsch ist / so müssen sie in zum Meister haben / der ire schalckheit auffdecke / Wie der Tert sagt / Er mercket ire schalckheit etc. Das ist ein rechter Doctor / Denn die Erzte sol man lobben / die da wol vnd gewis wissen / was die seuche sey / so können sie dem Kranken deste bas helfen / Sonst wenn sie auff ebentherer einhin geben / so gerets auch wie es kan.

Also höret vnd mercket Christus also hie bald an iren fragen / das sie schelcke sind / Aber weil sie in Meister vnd ein rechten Lerer nennen / als die da wollen von in die warheit hören / wie wol sie liegen / So müssen sie in haben / wie sie sücht / vnd hören das sie nicht gerne hören / das er inen antwortet / Bin ich ein Meister / vnd lere die warheit / so wil ich euch die warheit sagen / was ir seid vnd suchet / So lere vnd meistere ich / das ir Heuchler seid / vnd heisse auff deudsch / soniel als zwifelteige schelck vnd huben / Zum ersten darumb / das sie nicht from sind / Zum andern / das

Heuchler  
zwifelteige  
Schelcke.

sie ire schalckheit mit fromkeit decken vnd schmücken / vnd also die leute mit falschem schein betriegen wollen.

Solche zwifelteige schelcke seid ir / Ir suchet nicht Gottes weg / noch die warheit / vnd wöllet gleich wol den schein haben / vnd mich mit falschem lob betriegen / das ich euch fur from halten sol. Aber weil ir nicht wöllet hören die warheit / dadurch ir Selig werdet / so höret die warheit / dadurch ewer schalckheit offenbaret vnd verdampft werde. Denn ich bin in ein Meister der warheit / aber etlichen zum Leben / etlichen zum Tode vnd verdammis / darnach eins iglichen glaube vnd hertz sehet. Darumb sage ich euch rechte vnd war / wie ir im hertzen seid / nemlich Heuchler vnd verzweimelte schelck / den weder zu helfen noch zu raten ist / vnd zum Teufel gehören. Die aber from sind oder gerne wolten from werden / denen predige ich also / Kompt zu mir alle / die ir beschwert vnd beladen seid etc.

Sihe / Also treffen sie den rechten Meister der warheit / nicht zu irem hal (welchs sie nicht suchen) sondern zu irem verderben / weil sie der warheit feind sind / vnd nicht gerne sich in solche predigt begeben / vnd doch müssen hören / das ers inen saget / vnd dazu durch iren eigen mund zwinget zur antwort vnd bekentnis wider sie selbs / wie gesage ist.

W legt / da er weiter ire büberey gezeigt / vnd sie mit irer eigen antwort eingetrieben vnd geschweigt hatte / feret er vollend gar eraus / vnd spricht / Gebt dem Keiser was des Keisers ist / vnd Gotte was Gottes ist.

Also sol man das Kind teuffen / so weis man wie es heisse / Den was heisse auff deudsch so viel / Ir wölte dem Keiser nemen was sein ist / vnd habe zuworlengest Gotte genommen was Gottes ist / Darumb seid ir erstlich Auffhurer wider den Keiser / weil ir in das seine nemet vnd fürhallet. Fraget erst / ob irs geben solt (welchs ir bekennet vnd sagt / es sey des Keisers) vnd denckets in doch nicht zu geben / Denn das heisse ja rechte vnd redlich Auffhurer / wenn

Gottes  
Betrübe

Joani. 23

Wesere Da  
pülen / bed  
Auffhurer  
vnd Gottes  
bede.

Die Got  
le geben  
fer / den  
den Kei  
das sein  
men

wenn man dem Keiser das seine nicht wil geben/ sondern viel lieber nemen.

Diese warheit sollen sie hören/ von diesem Meiser der warheit/ ob sie jnen wol gar nichts gefelle/ das er sie öffentlich schilt/ des Keisers Rauber vnd Diebe/ die im seine Oberkeit vnd was im gehöret/ gerne nemen/ vnd selbs Herrn wolten sein/ wider jr eigen Gewissen/ so sie müssen bekennen/ das des Keisers münze vnd vberschriffte sey/ Vnd sich also selbs verdammen/ das sie dem Keiser das seine nicht geben vnd furhalten/ als hetten sie es recht/ das sie billich vmb leib vnd gut sollen gestrafft werden/ als zwifeltige Auffrührer/ Das ist eins.

*Gottesdiebe/ Sacile*  
*Jannt. 23.*  
 Zum andern/ Gleich wie sie des Keisers Rauber vnd Diebe sind/ so sind sie auch schendliche Gottesdiebe/ vñ nicht allein im das seine stelen vnd rauben/ sondern auch darzu recht haben wöllen. Denn das heissen Gottesdiebe/ wie der Prophet Jeremias sagt/ die Gottes wort nicht recht predigen/ vnd das wort/ so sie geben solten/ von Gottes wegen/ den Leuten verhalten/ vnd geben ein anders dafür/ Rauben vnd stelen/ nicht Gotte von Himmel herab/ sondern den Leuten/ welchen es Gott geschickt vnd befohlen hat zu geben. Vnd also Gotte die Seelen rauben/ vnd machen/ das er keine ehre noch nichts von jnen habe was sein ist. Solche fruchelich sind sie/ die zarten heiligen/ die Christum wöllen raddeln vnd verdammen. Darumb sollen sie auch von jm solche predigt hören/ das sie nichts denn Auffrührisch vnd Gottesdiebe sind/ vnd vielfeltig verdienen/ das sie beide Keiser vnd Gott zu tod schläge.

*Vnter Pa*  
*stern/ beide*  
*Auffrührisch*  
*und Gottes*  
*diebe.*  
 Halte gegē diese vnser jnzige heuchler/ die zarten frömlin/ Bischoue/ Pfaffen vnd des ganzen Papssts geschmeis/ welche auch Christum in seinem Wort vnd erkandter öffentlicher warheit des Euangelij/ vnd seine Christen/ aus lauter frenel vnd verstockter hoshheit/ verdammen vnd verfolgen/ Was sind sie anders/ denn wie Christus diese malet/ Auffrührische vnd widerseitige Keisers vnd Gottesdiebe/ als die weder Goet noch der rechten Christlichen Kirchen/ weder Keiser noch einisger Oberkeit gehorsam sein wöllen/

Sondern selbs Herrn sein/ vnd nach allem jrem mutwillen faren vnd leben/ das jnen niemand wehren sol noch dürfe/ Vnd nicht allein ungehorsam sind/ sondern dazu wüten vnd toben wider die vnschuldigen Christen/ würgen vñ morden wen sie können/ als wolten sie gern Gottes Reich auff ein mal vertilgen/ Wöllen gleich wol den namen vnd rhum haben/ das sie recht thun/ als frome gehorsame Leute/ vnd wir müssen sterben/ als Keger wider Gott vnd die Christenheit/ vnd als Auffrührisch wider die Oberkeit/ Eben wie diese/ weder Gott noch dem Keiser das seine geben/ vnd doch sich helle bönnen/ vnd from machen/ als die aus schuldigem gehorsam vnd trew gegen Gott vnd dem Keiser/ Christum suchen vom leben zu bringen/ als der geleeret habe wider beiderley gehorsam.

Wie aber/ wenn es ein mal dazu kömpt/ das sich das redlin vmb keren/ vnd die schuld/ die sie jzt auff vns Christen treiben/ vber jre köpffe fallē wird? Das sie öffentlich erkande vnd verdampft/ als die rechten Rauber vñ Diebe Götlicher vnd Keiserlicher Maiesstet/ jren lohn kriegen/ wie solche haben sollen. Denn ob wol das Euangelium vnd Christus jnen nichts thut/ als der niemand mit der faust straffen/ sondern allein die warheit sagen sol/ So mögen sie aber zu sehen/ das nicht andere komen (wie ich seer fürchte/ das jnen widerfaren wird) die mit der faust drein greiffen/ vnd sie leren/ wie man jene geleeret hat/ das sie müssen auffhören die Christen zu verfolgen/ Wie man jnen wol rhum möchete/ weñ man wolt jres eigen Rechtes mit jnen spielen.

Denn also leret der Papsst mit allen seinen Aposteln vnd Jüngern/ Juristen/ Theologen/ Man sey nicht schuldig gewalt zu leiden/ Sondern *Des Papssts* *lere/ Das* *man möge* *sich mit ge* *walt wehren.* *Vim ui repellere licet.* Das ist/ man mag sich wider allerley vnrecht vnd gewalt wehren billich. Denn das Christus spricht Matth. v. Ir solt nicht widerstreben dem vbel/ sondern so dir jemand einen streich gibt/ auff einen backen/ dem biete den andern auch dar etc. Solchs (sagen sie) sey nicht geboten/ sondern allein geraten/ vnd solle niemand

pp ij mand